

HERMENEUTIK

I. LEXIKALISCH-SYNTAKTISCHE ANALYSE

A. DEFINITION:

Die lexikalisch-syntaktische Analyse verhilft zum Verständnis der Wortdefinitionen (Wortschatzkunde) und ihrer Beziehungen zueinander (Syntax = auch Satzaufbau), um die Bedeutung dessen, was der Autor vermitteln wollte, besser verstehen zu können. Lexikalische Analyse ermittelt die Bedeutung von einzelnen Wörtern, Syntaktische Analyse untersucht die verschiedenen Ausdrucksweisen, wodurch die Gedanken eines Schreibers durch grammatische Formen vermittelt werden. Bei Syntax geht es um die Beziehung zwischen den Wörtern und Satzteilen, die durch die Grammatik geregelt ist.

Schlüsselprinzip:

"Die lexikalisch-syntaktische Analyse ist auf der Prämisse (Voraussetzung) gegründet, dass Wörter eine Vielfalt von Bedeutungen, abhängig von dem jeweiligen Kontext – annehmen können. In einem gegebenen Kontext haben sie jedoch nur eine einzige beabsichtigte Bedeutung. (Virkler, S. 94)

B. DIE NOTWENDIGKEIT DER LEXIKALISCH-SYNTAKTISCHEN ANALYSE

Tatsache ist, dass wir in unserem alltäglichen Lesen gelegentlich auf Wörter stoßen, die uns einige Mühe machen. Wenn wir in unserer Kenntnis und in unserem Verständnis wachsen wollen, müssen wir Wege finden, die beabsichtigte Bedeutung des Autors hinter den von ihm gewählten Wörtern zu verstehen.

Das Lernen einer neuen Sprache offenbart die Notwendigkeit der Syntax. Denn jeder Student einer Fremdsprache ist damit konfrontiert,

dass Sprachen unterschiedliche Methoden anwenden, um die Beziehung der einzelnen Wörter zueinander klar zu machen. Das heißt, der Satzbau und die Endungen von Verben und Nomen (in manchen Sprachen) spielen eine große Rolle in der Vermittlung der Bedeutung. Wer diese Regeln nicht versteht oder übersieht, kann leicht einer Aussage der Bibel eine Bedeutung beifügen, die anders ist, als die vom Schreiber beabsichtigte. Deswegen muss es jedem Ausleger klar sein, welche Funktion die einzelnen Satzteile und

Satzglieder in einem Satz haben. Adjektive, Nomen, Verben, Phrasen jeglicher Art, die vier Fälle, Präpositionen usw. müssen verstanden werden, wenn man keinen Fehler bei der Auslegung machen will.

Auch der Unterschied zwischen Abhängigen und Unabhängigen Satzteilen muss verstanden werden. Ein *unabhängiger* Satz (Hauptsatz) enthält ein Subjekt und ein Verb und braucht keine zusätzlichen Wörter, um

ihn zu vervollständigen. Beispiele für die einfachsten Sätze: "Ich habe..", "Er lief"

Ein *abhängiger* Satzteil (Nebensatz): Eine Gruppe von Wörtern in der ein Subjekt und ein Verb enthalten sind, aber einen zusätzlichen Gedanken verlangt, um den Satz zu vervollständigen. Ein Beispiel wäre: "Während wir gingen (abhängiger Satz), sahen wir einen deutschen Hirten (unabhängiger Satz) Anmerkung: Satzstellung wäre jedoch anders (wir sahen einen deutschen Hirten)

Virkler fasst die Notwendigkeit der lexikalischen und syntaktischen Analyse so zusammen:

Die lexikalisch-syntaktische Analyse wird deshalb benötigt, weil wir sonst (1) keine gültige Zusicherung haben, dass unsere Interpretation das bedeutet, was Gott zu vermitteln beabsichtigte, und (2) keine Grundlage haben, zu behaupten, dass unsere Interpretation der Heiligen Schrift mehr Gültigkeit besitzt als die der ketzerischen Gruppen (Virkler, S. 95).

Drei Beispiele, die die Notwendigkeit der lexikalisch-syntaktischen Analyse verdeutlichen:

Beispiel 1: „Seht zu und hütet Euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer“ (Matt. 16, 5-12). Die Jünger verstanden nicht, was Jesus sagte. Sie interpretierten seine Aussage wörtlich, obwohl er sie bildlich verstanden haben wollte.

Beispiel 2: Wegen eines Menschen, der sagt: "Der Geist sagt mir, dass die Bedeutung des Abschnittes diese oder jene ist."

Beispiel 3: Der konservative Christ, der interpretiert und anwendet, ohne zuvor zu beobachten. John A. Broadus schrieb:

Es ist eine traurige Tatsache, dass Universalisten...(z.B. Allversöhner) [und] Mormonen für ihre Irrlehre scheinbare Unterstützung in der heiligen Schrift finden können, ohne dabei das Wort lockerer zu interpretieren, ohne das Wort mehr zu verdrehen, als es oft von den ernsthaften Gläubigen und intelligenten Menschen getan wird. (Virkler, S. 95)

II. DIE DEUTUNG VON WÖRTERN

STUDIERE JEDES UNKLARES UND WICHTIGES WORT.

McQuilkin erklärt warum Wörter uns manchmal Mühe machen:

Warum sind Wörter nur so mühevoll? Weil sie selten eine präzise Bedeutung haben, die in jedem Kontext identisch ist. Sie haben vielmehr eine Reihe von Bedeutungen, so dass eine Betonung oder sogar eine Bedeutung in einem Kontext verschieden sein kann von der Bedeutung des gleichen Wortes in einem anderen Kontext. Sogar in der eigenen Muttersprache stellt das Verstehen einer anderen Person eine konstante Übung der Interpretation dar. (McQuilkin, S. 83-84)

Zwei Tatsachen verursachen Probleme für die Feststellung der Bedeutung eines Wortes der Bibel. McQuilkin stellt sie beide dar:

Problem # 1:

Verschiedene Wörter in der Originalsprache könnten mit *dem gleichen deutschen Wort* übersetzt werden.

Beispiel:

Abhängig von der Übersetzung, Matt. 5,48, 2Kor. 12,9 (Schlachter), Gal. 3,3, 1.Thess. 3,10, 2.Tim. 3,17 (Elb., Menge, Luth., Zürich.) und Off. 3,2 (Zürch., Luth., Menge, Schlachter) nutzen sie alle Formen des deutschen Wortes "vollkommen" oder "vollenden" für unterschiedliche griechische Wörter.

Problem # 2:

Ein Wort in der Originalsprache könnte mit *verschiedenen deutschen Wörtern* übersetzt worden sein.

Beispiel:

McQuilken, S. 87

"...wie sie ihre Netze flickten / ausbesserten" (Matt. 4,21)

"...wenn er vollkommen / vollendet ist, so ist er wie sein Meister". (Lukas 6,40)

"die Gefäße des Zorns, die zum Verderben bestimmt / zubereitet sind (Römer 9,22)

"...so hilft ihm wieder zurecht / bringt wieder zurecht. (Gal. 6,1)

"...der wird euch ...aufrichten /vollkommen machen, stärken, kräftigen, gründen. (1Petr. 5,10)

All diese unterschiedlichen deutschen Wörter übersetzen *ein* griechisches Wort.

Beide Probleme können überwunden werden, *indem eine genügende Anzahl von Abschnitten in der Heiligen Schrift gefunden wird, in der das zu untersuchende Wort benutzt wird.* Dieses Wort sollte aufgrund der gesammelten Information aus den unterschiedlichen Zusammenhängen definiert werden. Dies wird Auskunft darüber geben, *wie ein Wort benutzt wird und nicht einfach, was die Wurzelbedeutung* des Wortes ist. (z.B. EK=heraus / KALEO=rufen, ergibt „die Herausgerufenen“, wird aber als *Versammlung* oder *Gemeinde* verwendet)

HERANZUZIEHENDE SCHRITTE FÜR EIN WORTSTUDIUM

1. *Zuerst muss man ein gutes Muster für ein Wort aus der Schrift finden. Um dieses zu erhalten, ist eine Konkordanz die erste Anlaufstelle, um herauszufinden, was das Hebräische oder Griechische Wort ist, das man studieren möchte. Die Konkordanz versorgt einen mit einer Liste von Bibelstellen, in denen das originale Wort (oder dessen Wurzel) gebraucht wurde. Diese Liste wird jedoch nicht ausschöpfend genug sein, da es andere Stellen geben könnte, wo dasselbe griechische oder hebräische Wort benutzt, jedoch mit Hilfe eines anderen deutschen Wortes übersetzt worden ist. Deswegen ist eine Bibelsoftware heute die beste Methode, um die griechischen oder hebräischen Wörter hinter dem deutschen Wort zu forschen.*
2. *Um eine Liste von allen Bibelstellen herzustellen, in denen das hebräische oder griechische Wort benutzt wird, benötigt man entweder ein Werk wie Word Study Concordance (wiederum ein Werk auf Englisch), oder eben eine Bibelsoftware.*
3. *Wenn es zu viele Anwendungen des Wortes in der Bibel gibt (wie zum Beispiel das Wort "Liebe"), so muss man eine Stichprobe von Bibelstellen wählen, beginnend mit jenen, die in dem Buch, das man durcharbeitet, enthalten sind. Danach untersucht man die Bibelstellen, die von dem gleichen Autor geschrieben worden sind und danach jene, die zur gleichen Zeit wie das zu untersuchende Buch geschrieben worden sind. Je weiter einer vom Zeitpunkt des Schreibens weggeht, umso größer ist die Gefahr, dass die Anwendungsweise bzw. der Gebrauch des Wortes sich geändert hat. Z.B. Zur Zeit der Patriarchen war der Begriff „Söhne Gottes“ ein Begriff für Engel: 1Mose 6,2.4; Hiob 1,6; 2,1; 38,7*
4. *Nachdem Erhalt einer guten Stichprobe, schlägt man alle aufgelisteten Verse nach und schreibt alle Anhaltspunkte, die man aus dem umgebenden Kontext bezüglich der Bedeutung des Wortes erhalten kann, heraus.*
5. *Alle möglichen Definitionen und Abstufungen des Wortes werden nun aufgeschrieben.*
6. *Von diesen möglichen Definitionen wird eine ausgewählt, die am besten mit dem Vorhaben des Schreibers in dem zu studierenden Abschnitt passt.*

III. DAS SCHEMATISIEREN VON SÄTZEN UND PARAGRAPHEN:

Analysiere die Struktur eines Satzes um dem Gedankengang des Schreibers zu folgen.

Der Grund, einen Satz zu schematisieren, liegt darin, *dem Gedanken des Autors folgen zu wollen*. Oft wird die Bibel falsch ausgelegt, *weil man die Satzstruktur des biblischen Autors nicht gründlich genug analysiert*. So haben zum Beispiel einige das Evangelium in Epheser 3,6 als das Geheimnis in Erwägung gezogen, obwohl das Geheimnis in Wirklichkeit die Tatsache ist, dass Juden und Heiden **durch** das Evangelium eins werden.

Schematisieren hilft dieses Problem zu vermeiden. Hier wird der Gebrauch einer wortgetreueren Übersetzung, wie zum Beispiel die Elberfelder, empfohlen. Der Grund dafür ist, dass in dieser Stufe der Analyse das Denkmuster des Autors so gründlich wie es durch die Grammatik offenbart ist, nachvollzogen werden soll.

SCHRITTE IN DER SCHEMATISIERUNG

1. WÄHLE EINE BIBELSTELLE / EINEN ABSATZ IN DER BIBEL ZUM STUDIUM.
2. UNTERTEILE DEN ABSCHNITT IN EINZELNE SATZGLIEDER
3. UNTERTEILE DEN ABSCHNITT WEITERHIN DURCH DAS TRENNEN ALLER WÖRTER, DIE DIE SATZGLIEDER VERBINDEN (VERBINDENDE WÖRTER) (Z.B. : UND, ABER, ODER, WEIL, DESHALB, WENN, NACHDEM, DENN, DANN, DASS, INDEM USW.)
4. SCHREIBE JEDES SATZGLIED UND JEDES VERBINDENDE WORT AUF EINE EIGENE ZEILE
5. RÜCKE DIE SATZGLIEDER EIN, UM NACHZUWEISEN, WELCHES WORT DEN SATZ BEI BERÜCKSICHTIGUNG MODIFIZIERT (D.H. BEZUG NIMMT).

EIN BEISPIEL DAVON: 1PETRUS 1,1-2

Petrus,
Apostel
Jesu Christi,
den Fremdlingen
von der Zerstreung
von Pontus,
Galatien,
Kappadozien,
Asien
und Bithynien,
die auserwählt sind
nach Vorkenntnis **Gottes**,
des Vaters,
durch die Heiligung
des **Geistes**
zum Gehorsam
und
zur Besprengung
mit dem Blut **Jesu Christi**:
Gnade und Friede
werde euch [immer]
reichlicher zuteil!

ZUSAMMENFASSUNG:

Beim Schematisieren identifiziert man jedes Satzglied / jeden Ausdruck eines Satzes und zeigt dessen Beziehung zu den anderen Teilen des Satzes auf, indem man die Wörter, die zusammengehören, unter das jeweilige Bezugswort schreibt.